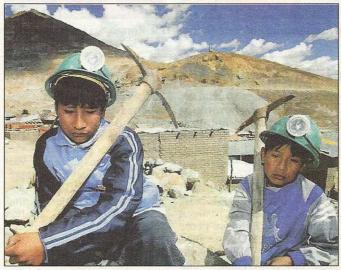
Wird Hamm "Fairtrade-Stadt"?

Erster Schritt ist bereits getan, weitere könnten folgen

Hamm (sam). Städte wie Dortmund Castrop- Rauxel und Lünen haben es vorgemacht, aber auch Hamm kann es schaffen und sich mit dem Titel der "Fairtrade-Stadt" schmücken. Seit dem Jahr 2009 können sich deutsche Kommunen darum bewerben, 40 Städte tragen den Titel bereits. Auch Hamms britische Partnerstadt Bradford erwarb im Juli 2006 den Titel.

Den ersten Schritt auf dem Weg zur "Fairtrade-Stadt" hat Hamm bereits getan. Monika Simshäuser (SPD) hat am 12. Juni 2010 – im Zuge der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 – im Namen der Stadt Hamm die "Magna Charta Ruhr.2010" unterzeichnet – eine Erklärung gegen ausbeuterische Kinderarbeit. Um "Fair-Tarde-Stadt" zu werden, muss die Stadt allerdings noch weitere Kriterien erfüllen.

- Bei allen Ausschuss- und Ratssitzungen sowie im Bürgermeisterbüro gibt es nur noch fair gehandelten Kaffee sowie ein weiteres Produkt aus fairem Handel.
- Eine lokale Steuerungs- ma "Fa gruppe koordiniert die Akti- führen.



2010 unterzeichnete die Stadt Hamm die "Magna Charta Ruhr.2010", eine Erklärung gegen Kinderarbeit. Foto: Archiv

vitäten. Beteiligt werden neben der Stadt auch Einzelhandel und Vereine..

- Mindestens 29 Geschäfte und 15 Gastronomiebetriebe müssen fair gehandelte Produkte anbieten.
- Mindestens eine Schule, ein Verein und eine Kirche müssen für das Projekt gewonnen werden und Bildungsaktivitäten zum Thema "Fairer Handel" durchführen

• Die örtlichen Medien berichten über die Aktivitäten. Es sollen mindestens vier Berichte zur Kampagne pro Jahr veröffentlicht werden.

Einige Hammer Betriebe bieten faire Produkte an

"Einige Betriebe wie die Kette 'Cup&Cino' bieten schon fair gehandelten Kaffee an. Auch die Bäckerei Potthoff am Markt verkauft HINTERGRUND

Fairer Handel

Als Fairer Handel (englisch Fair Trade) wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem die Erzeugerpreise für die gehandelten Produkte über dem jeweiligen Weltmarktpreis angesetzt werden. Damit soll den Produzenten ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel ermöglicht werden. In der Produktion sollen außerdem internationale Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden.

nur noch fair gehandelten Kaffee", sagt FUgE-Koordinator Marcos da Costa Melo. Das Fachgeschäft Blumen Risse beziehe seine Rosen aus Afrika ebenfalls über den fairen Handel, um bessere Arbeitsbedingungen zu schaffen. Nicht zuletzt verkaufe das Sportgeschäft Krause T-Shirts aus fair gehandelter Baumwolle aus den USA, da sie umweltbewusster handeln möchten.

